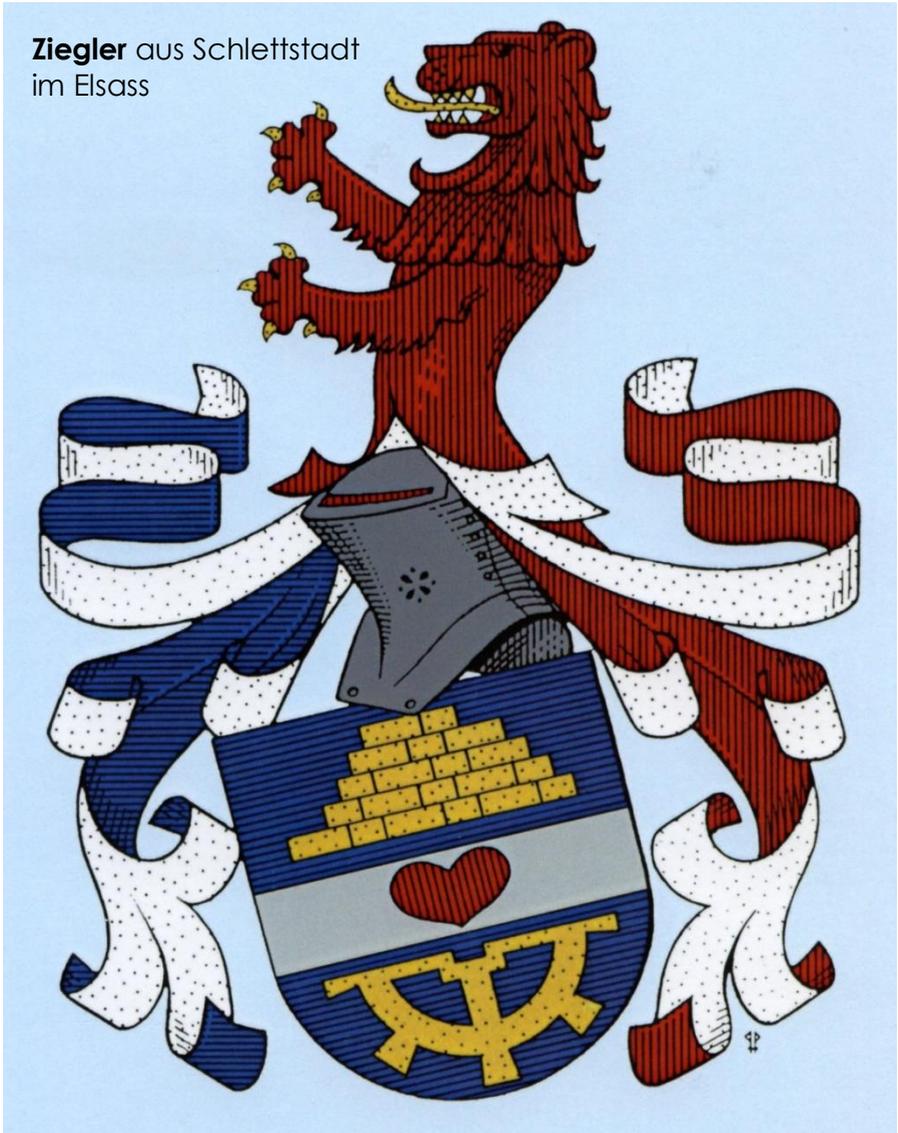


# Zi-Hi-Schu-Is-Sta-Ba-Be Zeitung

**Ziegler** aus Schlettstadt  
im Elsass



## Impressum

Internet

## Redaktion und Verlag

[www.ziegler-web.ch](http://www.ziegler-web.ch)

Auflage

40 Exemplare

Redaktion:

Chrigel Schumacher, Steffisburg  
[schumic@gmx.ch](mailto:schumic@gmx.ch)

Layout/Druck :

Werner Ziegler, Wilen bei Wollerau  
[zieglerw@swissonline.ch](mailto:zieglerw@swissonline.ch)

Mutationen/Versand:

Peter Ziegler, Tann-Dürnten  
[peterpziegler@bluewin.ch](mailto:peterpziegler@bluewin.ch)

In dieser Ausgabe  
Beiträge von:

Redaktion  
Reinhard Ziegler  
Fredi Ziegler  
Werner Ziegler  
Christian Schumacher

Redaktionsschluss für  
Ausgabe 1/2016

30. April 2016

---

### Inseratenpreise:

**¼ Seite**

**Fr. 6.00**

**½ Seite**

**Fr. 12.00**

**1 Seite**

**Fr. 20.00**

---

### Zur Titelseite – Wappen der Ziegler aus Schlettstadt:

Alle Nachkommen von Georg Ziegler 1590 – 1625 sind berechtigt dieses Wappen zu führen.

Geprüft von „Herold“ und eingetragen in der „Deutschen Wappenrolle“ Band 49, Seite 64

---

---

## Inhaltsverzeichnis    Ausgabe 2/2015

Impressum	Seite 2
Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Einladung zum Kegeln und Trottentreffen 2016	Seite 4
Bericht zum Sommerausflug 2015	Seite 5
Reisebericht aus Peru - Teil 3	Seite 8
Ziegler Ttreffen der amerikanischen Art	Seite 18
Ich – Max der Clown	Seite 20
Studienbuch von Josef Ziegler	Seite 24
Kartengrüsse aus aller Welt	Seite 25

---

### **Mutationen:**

Peter Ziegler, verantwortlich für Mutationen, bittet Euch inständig, meldet ihm Eure Mutationen jeglicher Art (z. B. auch Wechsel der Handy-Nummer und der E-Mail Adresse). Natürlich auch Hochzeiten, Geburten, Taufen usw. Damit ist es möglich unsere Webseite und die Adressdatei aktuell zu halten.

### **Frohe Festtage**



Das Redaktions- und Produktionsteam der Ziegler-Zeitung wünscht allen Dynastiemitgliedern ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir freuen uns auf das Wiedersehen zum Jahrestreffen am 9. und 10. Januar und hoffen auf eine rege Beteiligung.

Christian Schumacher, Peter und Werner Ziegler

37. Ziegler Trottentreffen

**Samstag/Sonntag, 9./10. Januar 2016**

---

Liebe Zi-Hi-Schu-Is-St-Ba-Be-Dynasties  
Ihr seid wieder alle herzlich eingeladen:

**Kegeln: Samstag, 9. Januar 2016**

**Restaurant Neubüel**

**alte Zugerstrasse 26, 8820 Wädenswil**

Ab 18:00 Uhr treffen zum Abendessen für die Lust und Zeit haben.

Einkegeln ab 19:30 Uhr

Meisterschaftsstart ca. 20:00 Uhr

Jassen nach Ansage

Gemäss Reglement organisiert der Sieger 2015,

Dani Ziegler, die Meisterschaft.

Preise wie üblich: ALLE Kegler bringen einen Preis im Wert von mindestens Fr. 5.00 mit.

**Zi-Hi-Tagung: Sonntag, 10. Januar 2016**

**Trotte Thalwil**

Ab ca. 10:30 – 11:00 Uhr Apéro – Mittagessen – GV  
gemütliches Beisammensein

Ihr habt richtig gelesen – wir treffen uns nochmals in der Trotte.  
Mit dem neuen Treff hat's noch nicht ganz geklappt, jedoch im 2017.

Wir dürfen also wieder folgende „Dienstleistungen“ verdanken:  
Margrit organisiert die Anmeldungen, den Apéro, die Salate und Süssigkeiten (freiwillige, backfreudige), Chrigel die Getränke,  
Annemarie das Fleisch, Franz serviert den Apéro, Fredi bereitet die GV vor und alle helfen mit, den Tag zum traditionellen Vergnügen werden zu lassen.

Bitte Anmeldetalon (Beilage) bis spätestens 30.12.2015 an:  
Margrit Kink, Zinnhagweg 2, 4144 Arlesheim  
Tel. 061 701 77 03, E-Mail: franz.kink@intergga.ch

# Sommerausflug auf die Ufenau vom 28. Juni 2015

Bericht von Fredi Ziegler

Den Sommerausflug könnte man unter das Motto „Wenn Engel reisen lacht der Himmel“ stellen. Die Ufenau, die grösste Insel der Schweiz, die nur mit dem Schiff erreichbar ist, war das Ziel des Sommerausfluges 2015. Die Ufenau, die sich im Besitz des Klosters Einsiedeln befindet, hat viel Geschichtsträchtiges zu bieten. Wir aber konzentrierten uns auf das Landschaftliche und das Kulinarische.



Bereits bei der Abfahrt in Zürich lachte die Sonne vom blauen Himmel.



Ruedi, Claudia und Annemarie.

Die stattliche Zahl von 24 Mitgliedern der Ziegler-Dynastie traf sich auf der Ufenau. Ruedi und Claudia sowie Werner und Annemarie stiegen am Bürkliplatz aufs Schiff um die gemütliche Fahrt seeaufwärts zu geniessen. In Wädenswil stiegen weitere Dynastie-

mitglieder zu. Vom Oberland her war natürlich Rapperswil der ideale Einstiegsort, allerdings war da die Schifffahrt natürlich kürzer. Vom Schiffsteg auf der Insel Ufenau führt ein flacher, gut ausgebauter Kiesweg um den nordwestlichen Teil der Insel zum Restaurant. In einem viertelstündigen Fussmarsch war das locker zu bewältigen. Wer noch etwas mehr tun wollte, konnte eine weitere Viertelstunde investieren und den Weg am südöstlichen Rand der Insel, der über Wiesen führt,



Ankunft auf der Insel Ufenau, rechts die Teilnehmer vom Schiff aus Zürich.  
 Von links nach rechts: Claudia, Daniela, Ruedi, Franz, Margrit, Heidi, Mathias,  
 Julian, Eri Martin (leicht verdeckt), Fredi, Chrigel, Annemarie und Frowin.

weiter verfolgen. Unter den riesigen Kastanienbäumen der Gartenwirtschaft waren Tische für uns reserviert. Zum Glück klappte die Reservation, denn an diesem herrlichen Sommertag war der Andrang beträchtlich. Das Ge-



bäude der Gastwirtschaft ist in die Jahre gekommen und es besteht ein Projekt für einen Ersatzbau. Hoffentlich bleibt bei einem eventuellen Neubau die Gemütlichkeit erhalten. Wir genossen auf alle Fälle das gemütliche Beisammensein und die





bekannten Fischchnusperli, Pouletbrüstli oder Würste vom Grill. Auch der Wein, der auf der Insel angebaut wird, fand guten Zuspruch. Nach vielen Gesprächen und Dessert und Kaffee ging es wieder Richtung Schiffsteg und nach einer kürzeren oder längeren Reise



*Das Restaurant „zu den zwei Raben“ mit der Gartenwirtschaft. Das „Zürisee-Schiff“ holt uns ab.*

zurück nach Hause. Alle, die dabei waren, haben einen gemütlichen Sonntag verbracht. Auch Frowin, nach einem Sturz von der Leiter mit Halskrause, liess sich den Ausflug nicht nehmen. Wir hoffen, dass in der Zwischenzeit wieder alles in alter Ordnung ist.



Wer nicht dabei war, hat sicherlich etwas verpasst. Jedoch das nächste Treffen kommt bestimmt, also für 2016 das Anmelden nicht verpassen.

## Peru vom 23. August – 12. Sept. 2014 – Teil 3

*Ein Reisebericht von Werner Ziegler*

Im zweiten Teil meines Berichtes habe ich über Cusco und die Inkakultur geschrieben. Jetzt geht es weiter, vom höchsten Punkt unserer Reise dem Pass Mirador de los Andes von über 4900 m ü.M. hinunter nach Chivay im Colcatal. In unzähligen Serpentinaen geht es hinab auf 3600 Meter. Chivay ist der Ausgangspunkt für die morgige Tour zu den Condoren, den grössten Vögeln die sich mit einer Spannweite von 3 Metern in die Luft heben können.



Nach dem Essen und ein paar Pisco Sour suchen wir unsere Betten auf. Am nächsten Morgen fahren wir bereits um sechs Uhr los durchs Colcatal, ca. 70 km bis zum Cruz del Condor, dem Aussichtspunkt wo die Condore jeden Morgen mit der Thermik in den Himmel steigen. Aber vorab werden wir am Eingang des Tales beim Kontrollposten angehalten. Anscheinend fehlt eine Bewilligung für die Fahrt durch das Colcatal. Nach fast einstündigem Verhandeln dürfen wir weiterfahren, jedoch müssen die Dokumente der örtlichen Polizei gefaxt werden. Die ersten gut 30 km ist die Strasse asphaltiert, danach wird die Reise auf den Naturstrassen zum Abenteuer. Nach gut zwei Stunden erreichen wir den Aussichtspunkt. Hier geht es fast senkrecht rund 1000 Höhenmeter hinunter zum Fluss. Eine spektakuläre Aussicht.



Die Condore fliegen bereits. Die riesigen Vögel lassen sich über der Schlucht von der Thermik in die Höhe tragen. Mit einem

Flügelschlag können sie über das ganze Tal gleiten, ein ergreifendes Schauspiel. Sie fliegen bis zur Küste, in rund 140 km Entfernung für die Nahrungssuche.



Auf dem Rückweg geniessen wir nochmals die herrliche Aussicht ins Tal. Es wurden viele Terrassen angelegt, auf denen seit je Kartoffeln, Quinoa, Mais und andere Gemüse angebaut werden, es ist eine fruchtbare Gegend.



In Maca, einem Dorf unterwegs, machen wir einen Halt um die Kirche und den Markt zu besichtigen. Hier gibt es als Attraktion einen Mann der einen riesigen zahmen Adler besitzt und diesen den Touristen für Fotos auf Arm, Schulter oder Kopf setzt. Die Einnahmen dafür haben ihn zum reichsten Mann des Dorfes gemacht.



Zum Mittagessen sind wir zurück in Chivay und geniessen in einem Touristenrestaurant ein feines Mittagessen vom Buffet. Noch ein kurzer Besuch des lokalen Marktes, dann geht es mit dem Bus weiter zurück über den 4910 Meter hohen Pass Richtung Arequipa. Wir sehen auch Vikunjas, die kleinen, scheuen Verwandten der Alpaccas mit der feinsten, edelsten Wolle. Nach zwei Stunden erreichen wir die Vororte von Arequipa. Nach längerer Fahrt durch die belebten Strassen erreichen wir das Hotel und können unsere Zimmer beziehen.





Für das Abendessen hat unser Reiseführer im Restaurant Zig-Zag Tische reserviert. Vorab machen wir jedoch einen Bummel zum Hauptplatz, dem Plaza de Armas und zur Kathedrale. Wir bestaunen die beleuchteten Gebäude, Arequipa ist eine schöne Stadt. Heute



am Samstag ist viel los im Zentrum. Das Zig-Zag erweist sich als ausgezeichnete Adresse. Wir essen Alpaca vom heißen Stein. Ausgezeichnet!



Am Sonntagmorgen werden wir von der lokalen Reiseführerin Xenia für einen Stadtrundgang erwartet. Es geht wieder zum Hauptplatz. Am Sonntag ist der Tag der Paraden. Heute sehen wir die Feuerwehr, Militärparaden, Studentenvereinigungen der Universität in ihren Schuluniformen und auch die Miss Arequipa darf nicht fehlen. Alles wird von Musikkapellen begleitet. Die Arequipaner sind sehr stolz auf ihre Stadt, die auch die weisse Stadt genannt wird, und zeigen das auch. Anschliessend besichtigen wir die Iglesias de la Compania. Sie ist aus dem weissen Tuffstein gebaut, welcher für den Namen weisse Stadt gesorgt hat. Wir bewundern den typischen südamerikanischen Barock, der für uns überladen wirkt. Trotzdem sehr eindrücklich.

Danach führt uns Xenia zum grossen Markt. Hier gibt es einfach alles zu kaufen. Fleisch, Fisch, eine riesige Auswahl von Früchten und Gemüse und natürlich unzählige Sorten Kartoffeln. Auch Skur-

riesen wie getrocknete Frösche oder allerlei Medizinmittel im Hexenmarkt.



Der grosse Markt von Arequipa.

Skuril: getrocknete Frösche für Suppen

Nach einer wohlverdienten Stärkung besichtigen wir das Katharinenkloster. Hier „residierten“ Töchter aus besserem Haus mit eigenen Dienerinnen und deren Kinder. Sie wohnten in eigenen



kleinen Häusern, es fehlte ihnen an nichts bis ein neuer Papst diese Privilegien aufhob und sie von nun an in

Gemeinschaftsräumen leben und dort essen mussten. Noch heute leben hier einige Nonnen, sie sind jedoch alle über 70 Jahre alt und der Nachwuchs fehlt.



Panorama von Arequipa bei Sonnenuntergang vom Terrassenrestaurant aus

Der Rest des Tages steht zur freien Verfügung. Zum Apero gehen wir in ein Terrassenrestaurant um den Sonnenuntergang zu bewundern. Weil das Essen am Nachbartisch so gut aussieht bleiben wir zum Abendessen und bereuen die Wahl nicht. Die Temperatur erlaubt es draussen zu sitzen und wir geniessen den wunderbaren Blick auf den beleuchteten Hauptplatz und die Kathedrale.



Der Hauptplatz von Arequipa und die beleuchtete Kathedrale vom Terrassenrestaurant aus Früh am nächsten Morgen steht unser Bus vor dem Hotel und bringt uns zum Bus-Terminal von Arequipa. Hier besteigen wir einen Doppeldeckerbus, der uns in einer Nonstop-Fahrt zu unserem nächsten Ziel, Nasca bringt. Der Bus fährt durch eine Ebene, in der



nichts wächst, dann in stetem Auf und Ab durch die Berge bis wir nach 5 Stunden das Meer erreichen. Einige Zeit führt die Strasse dem Meer entlang bis wir wieder Richtung Nasca ins Landesinnere abzweigen. Da wo es Wasser gibt ist es grün, sonst



überall staubig grau. Nach 9 Stunden Fahrt bringen wir zum Busbahnhof in Nasca ein. Das Hotel ist nur ein paar



Minuten Fussmarsch entfernt. Nach einer kurzen Ruhezeit treffen wir uns zum Abendessen in einem nahen Restaurant. Wie immer ist das Essen sehr gut. Die peruanische Küche gilt als die beste in Südamerika.

Der Nasca-Kultur werden die berühmten Scharbilder zugeordnet. Also fahren wir nach dem Frühstück mit dem Bus zum Flughafen von Nasca um diese Linien und Figuren von oben zu sehen. Wir



Wir treffen einen „echten“ Indianer und steigen in Ein kleines Flugzeug für den Rundflug.



Zwei der in den Wüstensand gescharrten Figuren. Links ein Affe, rechts ein Mensch.

bestiegen ein kleines Flugzeug und können während des Rund-



flugs die Figuren und Zeichen gut erkennen. Gezeichnet wurden diese von den Nasca's

zwischen 200 vor und 400 nach Christus. Warum ist noch nicht endgültig geklärt. Die deutsche Wissenschaftlerin Maria Reiche hat fast ihr ganzes Leben diesen Linien gewidmet und glaubt, dass es sich um astronomische Zeichen handelt. Andere Untersu-

chungen meinen die Zeichnungen seien Statussymbole oder die Bitte um Regen.

Nach diesen Eindrücken aus der Luft fahren wir hinaus in die Wüste. Auf einem Areal von mehreren Kilometern Länge hat man um 1920 ein grosses Gräberfeld entdeckt, die Mumiengräber von



Das Gräberfeld von Chauchilla mit den etwas gruseligen Mumien, welche nach dem Nasca-Glauben auf die Wiedergeburt warten.

Chauchilla. Die Nascas hatten ihre Toten einbalsamiert, eingekleidet und mit verschiedenen Gegenständen und Schmuck im Wüstensand in sitzender Stellung, wie Embryos, begraben. So sind sie bereit für die Wiedergeburt. Die Mumien sind rekonstruiert und können in den mit einfachen Schilfdächern versehenen Gräbern betrachtet werden. Schon etwas gruselig.

Nach einem feinen Mittagessen fahren wir auf der Panamericana weiter Richtung Norden nach Ica. Das Hotel befindet sich in der



Oase Huacachina mit einer Lagune inmitten hoher Sanddünen. Es werden sogar Snowboard und Skitouren in den Dünen angeboten, so hoch und steil sind diese. Der nächste Morgen ist ohne

Programm, so können wir ausschlafen, frühstücken und den Pool genießen.



Links: Der Swimming-Pool des Hotels. Das Mittagessen nehmen wir bei einem Piscoproductanten ein. Mit dem Bus fahren wir zurück nach Ica um mehr über die Piscoherstellung zu erfahren. Zuerst werden wir durch ein kleines Museum geführt, dann besichtigen wir die alte, riesige

Presse und die amphorenähnlichen Behälter, in denen die Maische vergoren und dann in grossen Kupferkesseln gebrannt wird. Pisco ist ein Traubenschnaps, welcher entweder pur oder als



Die Amphoren für die Maischengärung und eine Auswahl des Traubenschnapses Pisco. Halbfabrikat mit Zucker und Zitronensaft gemischt wird.

Nach der Rückkehr zum Hotel bleibt noch etwas Zeit um die Sonne am Pool zu genießen. Gegen Abend geht es mit sogenannten Buggys zur Fahrt über die Dünen in die Wüste.



In rasanter Fahrt ziehen wir Spuren in den Sand. Auf der Kante einer steilen hohen Dü-

nen wir Spuren in den Sand. Auf der Kante einer steilen hohen Dü-

ne halten wir und der Fahrer zieht Snowboards aus dem Laderaum. Wir können nun unsere eigenen Spuren in den Sand ziehen, es ist spektakulär. Die Dünen ziehen sich von hier bis zum Atlantikstrand. Bei Sonnenuntergang wird nochmals Halt gemacht und bei einem Becher Piscosour genießen wir das Schauspiel der untergehenden Sonne. Dann bringen uns die Buggys in rasanter Fahrt zurück zum Hotel wo unser Abendessen wartet.



Am nächsten Morgen, es ist unser letzter Tag, fahren wir in rund 1 ½ Stunden zum Pazifik. Hier gibt es grosse Anbauflächen mit Baumwolle, Zwiebeln und anderem Gemüse. Wir halten bei einem 5-Sterne Hotel mit wunderschöner Gartenanlage direkt am Meer.



Hier an der Anlagestelle wartet ein Schnellboot auf uns. Wir fahren bei herrlichem Wetter zu den Islas Ballestas. Die Inseln sind eigentlich nur ein paar Felsen vor der Küste, jedoch leben hier Millionen von Vögeln. Kormorane, Blaufusstölpel, auch Pinguine und viele weitere geflügelte Bewohner, sogar Seelö-



Oben die Anlage des 5\*-Hotels. Die Felsen der Islas Ballestas und viele Pelikane. Durch den kalten Humboldtstrom gibt es unzählige Fische. Wir beobachten wie Kormorane pfeilschnell ins Wasser stürzen um ihre Beute zu fangen.

So nahe an den Felsen riechen wir den Gestank, das ist der berühmte Guanodünger. Dieser wird von den Einheimischen „geerntet“ und verkauft. So machen die Vögel Menschen reich.



Kormorane tauchen ins Meer, hier im Kampf um einen Fisch. Seelöwen bevölkern die Inseln. Nach rund zwei Stunden erreichen wir wieder die Anlegestelle und bestaunen nochmals die Hotelanlage. Dann geht es weiter Richtung Lima. Im Restaurant Rosa Nautica, welches mit einem



Pier weit ins Meer hinausragt, nehmen wir ein spätes Mittagessen ein. Etwas weiter oben sehen wir das Einkaufszentrum Larcomar, wo wir zu Beginn der Reise unser erstes Mittagessen eingenommen hatten. In den drei Wochen haben wir un-



glaublich viel Schönes gesehen und erlebt. Es war abenteuerlich, emotional und unvergesslich. So bleibt nur noch der Reiseorganisatorin Beatrice Feldbauer und dem Reiseleiter René Meier für die perfekte Organisation zu danken. Es war ein Abenteuerurlaub, der nicht zu überbieten ist.

Das letzte Essen in Peru im Rosa Nautica.

Wir verabschieden uns von den beiden Reiseführern, die noch etwas länger in Südamerika bleiben und gehen zum Check in. Ein langer Flug über Paris liegt vor uns bis wir am 12.9.2014 in Zürich landen.

## **Ziegler-Treffen der amerikanischen Art in den schottischen Highlands**

*Bericht von Reinhard Ziegler*

Letztes Jahr trafen sich George und Dorothy, Florence und Colin, sowie ein befreundetes Ehepaar aus Amerika hier in der Schweiz, um dann eine Schifffahrt von Basel nach Amsterdam zu unternehmen, wobei Ruedi und ich als Reisebegleiter mitfuhren. Diese Begegnung war dann Auslöser für ein weiteres Zusammentreffen in Schottland. Diverse Ereignisse waren der Grund: runde Geburtstage, Familiennachwuchs bei den Familien von Dorothy's Schwester Florence Crawford und die bevorstehende Hochzeit von Katelan Ziegler mit Andre Vandenberg im kommenden Oktober dieses Jahres. So wurde eine passende Unterkunft gesucht.

Am Freitag, 19. Juni 2015 trafen sich alle Familien in Aviemore: 11 Personen aus der USA, 6 aus Schottland, sowie 2 Kleinkinder (Duncan und Andrew) und 2 aus der Schweiz, dazu 3 Border Collies und ein Labradorretriever.

Wir hatten also für die kommende Woche eine praktische, grossräumige Lodge zur Verfügung.

Aviemore ist eine Stadt und ein Touristenzentrum im Cairngorms National Park in den schottischen Highlands. Die Stadt ist im Winter bekannt für ihre Skimöglichkeiten (es fährt sogar ein Standseilbahn auf die Berggipfel), als Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cairngorms Mountains und für die im Glen More weidende Rentierherde - die einzige freilebende Rentiere Grossbritanniens.

Allerlei Aktivitäten für jede Altersgruppe konnten unternommen werden, trotz eher kühlem Wetter und den oft bedeckten Hügeln: Bike Trails, gemütliche Spazierwege den idyllisch gelegenen Lochs (also Seen!) entlang oder Ausflüge zu den naheliegenden Dörfern - immer wieder mit einem Coffee Shop – obwohl immer Schwarz-

tee getrunken wird – mit einer Auswahl von leckeren selbstgebackenen Kuchen im Auge!

Es war jedenfalls eine gelungene Woche.

St. Gallen, September 2015, Reinhard Ziegler



## Photolegende

Hinterste Reihe stehend (von links nach rechts):  
Patrick Lilly, Quinn Lilly, David Ziegler, Alan Crawford, Katelan Ziegler,  
Ruedi Widmer

2. Reihe stehend:  
Kenneth Crawford, Michelle Lilly, Paige Ziegler, Sarah Lilly, Andre Vandenberg, Megan Ziegler

sitzend:  
Nicola Crawford mit Andrew, Reinhard Ziegler, George Ziegler, Dorothy Ziegler, Florence Crawford, Colin Crawford, Alison Crawford mit Duncan

# Ich, Max der Clown

Christian Schumacher



## Liebe Ziegler-Familie

Dass Ihr mich kennt, das weiss ich. Stellt Euch vor ich durfte meinen 25. Geburtstag feiern. Leider war es nicht möglich, Euch alle zu einem Fest einzuladen. Bevor ich Euch weitere Reminiszenzen aus meinem Leben erzähle, hier noch zwei Worte zu meinem Geburtstag.

Am Tag vor meinem Geburi, hat mich Eri zum Coiffeur geschickt (Dauerwelle), das Hemd gestärkt, die Kleider gereinigt und die Schuhe gegläntzt. Auch meine Geige ist neu gestimmt, sodass ich in Zukunft nicht mehr falsch spiele.

Von meinem Missgeschick (Schädelfraktur wegen zu grosser Hitze) im Jahre 2013 habt Ihr bereits vernommen. Ich bin wieder gesund und nächstes Mal bekomme ich bei hohen Temperaturen einen Hut (schick)

Nun will ich Euch doch noch meinen detaillierten Lebenslauf, soweit interessant, erzählen.

Wir schreiben das Jahr 1990. Das warme Frühlingswetter ist fast zu schön, um in einem Raum zu sitzen und zu basteln. Doch Termin bleibt Termin, eine Geburt kann auch nicht beliebig hinausgezögert werden. So setzten sich 10 Frauen zusammen, um gemeinsam zu basteln. Ausser meinem Holzkopf, ungeschminkt und ungefärbt, gab es von mir noch gar nichts. Bereit lagen jedoch Stoff, Nähzeug, Füllmaterial, Leim, Farben etc. kurz, alles, was es für mich und zu meiner Geburt gebraucht hat. Eri war meine Geburtshelferin und hat auch meine schönen Kleider genäht. Ich bin unendlich stolz, ein so schöner Clown geworden zu sein.

Seit dem Jahr 1991 bin ich der stille Begleiter von Chrigel und seiner Drehorgel. Ihr glaubt ja gar nicht, was ich in dieser Zeit schon alles gesehen, gehört und erlebt habe. Wie viele Leute und vor allem Kinder an mir schon Freude gehabt haben, ist mir jedoch nicht bekannt.

Jedes Jahr werden Chrigel und ich zu diversen Festivals eingeladen. Seit drei Jahren sind wir auch in Einsiedeln dabei. Die Wirkung des Klosters ist enorm. Und hier geschah auch mein emotional schönstes Erlebnis. Im 2013, noch vor meinem Schädelbruch, nach dem 11 Uhr Gottesdienst in der Klosterkirche mit Drehorgelbegleitung, haben sich alle Drehorgeln im Halbkreis vor der Kloster-Kirche aufgestellt. Pater Basil Höfliger hat uns, d.h. alle Drehorgeln und deren Spieler/Innen, nach einer kurzen Begrüssung und ein paar besinnlichen Worten und dies bei prächtigstem Wetter, gesegnet (Foto). Da kamen auch mir die Emotionen hoch. Es war ein feierlicher Moment. Und so bin ich heute auch ein gesegneter Clown.

An diesem feierlichen Moment waren übrigens auch Heidi und Frowin Fässler dabei (Gäste)

Seit mehreren Jahren trifft sich Chrigel mit einer Drehorgelkollegin Namens Esther, an diversen Festivals zum Synchronspiel. Diese Musik gefällt nicht nur mir besonders, sondern auch den vielen Zuhörern. Sobald gespielt wird, bleibt das Publikum stehen, hört fasziniert zu, geniesst und dann komme auch ich ins Rampenlicht und werde fotografiert. Natürlich habe ich auch Freude an meinen beiden Begleitern. Sie haben heute ein sehr umfangreiches Repertoire an Bändern mit Musik von der Klassik über geistliche Musik, Schlagern, Moritaten, alte Musik aus den 20-er Jahren bis zum Volkstümlichen.

Beim Drehorgelkonzert in der Kirche Bad Zurzach vom 28. August in diesem Jahr, waren wir ebenfalls eingeladen. Hier kam es zu einer Premiere. Die Arrangeurin Friedlinde Engeser aus dem Hause Raffin in Ueberlingen, hat für die beiden zwei Melodien zusammengeschweisst. Der Titel lautete: Vom Faustwalzer (Charles Gounod) zur Tritsch Tratsch Polka (Johann Strauss). Dieses Stück ist beim Publikum der fast gefüllten Kirche, grossartig angekommen. Dieses Konzert findet immer am letzten Freitag im August statt. Ca. 15 Drehorgeln werden vorgestellt und klingen hernach, z.T. mit Gesang, andern Instrumenten oder eben auch Synchron.

Soviel für den Moment, Fortsetzung später.

Ich wünsche Euch frohe Festtage und es ganz guets 2016. Wen darf ich im 2016 bei einem Festival begrüessen?

Liebe Gruess Max der Clown



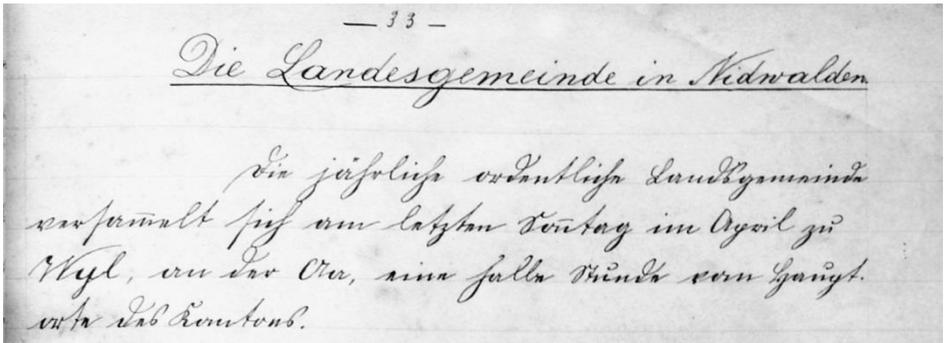
**Pater Basil Höfliger beim Segnen der Orgeln**

## Das Studienbuch von Josef Ziegler 1889 - 1954

Werner Ziegler

Josef Ziegler geb. 1889 (mein Grossvater) führte während seiner Schulzeit am Gymnasium/Handelsschule im Elsass Hefte zum erlernten Stoff. Diese Hefte wurden nach seiner Rückkehr in die Schweiz zu einem Buch gebunden. Zur Aufnahmeprüfung von Heidi Fässler-Hitz in die Sekundarschule schenkte der Grossvater Josef Ziegler ihr diese Sammlung seiner Studien-Arbeiten.

Wir haben dieses Buch nun digitalisiert und für alle Dynastiemitglieder zugänglich gemacht. Es ist auf unserer Homepage [www.ziegler-web.ch](http://www.ziegler-web.ch) aufgeschaltet. Es ist ein wertvolles Dokument, das die Zeit Anfangs des 20. Jahrhunderts dokumentiert. Es enthält Aufsätze, Briefmuster, Rechnungsaufgaben und Geometrie Beispiele.



Ausschnitt aus dem Studienbuch von Josef Ziegler – Studienbuch Aufsätze 1.

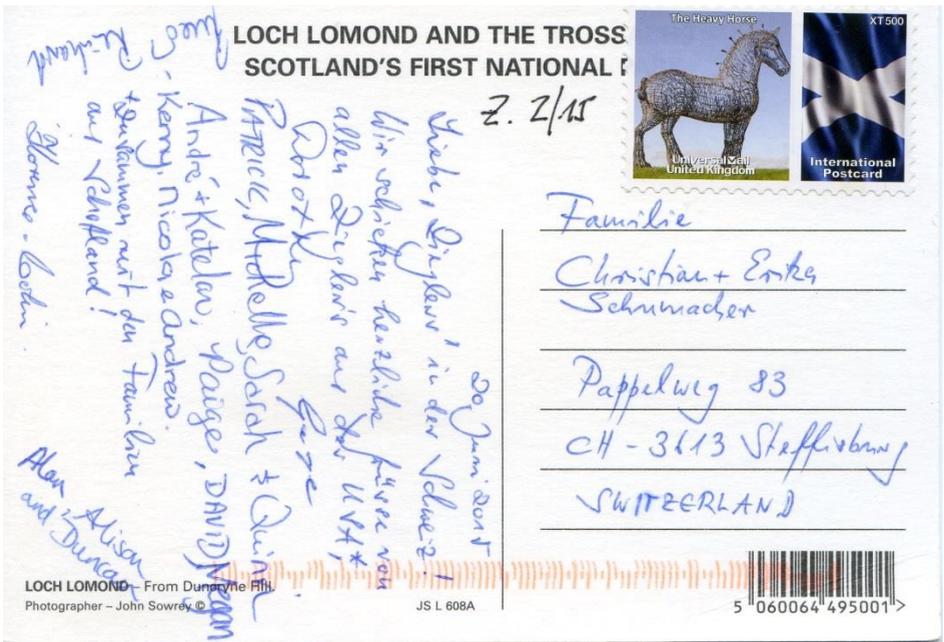
Die Schrift unseres Grossvaters ist sehr präzise, fast wie gedruckt. Eine Symbiose zwischen unserer bekannten „Schnürli-Schrift“ und der altdeutschen Schreibschrift. Mit etwas Geduld und Improvisationstalent sind die Beiträge durchaus lesbar.

Alle die noch keinen Zugang zu unserer Dynastie-Homepage haben sollten sich anmelden. Folgt einfach den Anweisungen auf [www.ziegler-web.ch](http://www.ziegler-web.ch). Die Seite ist passwortgeschützt. Peter Ziegler ist für die Zugangserlaubnis zuständig. Für Fragen wendet Euch bitte an ihn. Email: [peterpziegler@bluewin.ch](mailto:peterpziegler@bluewin.ch).

# Kartengrüsse aus aller Welt



Loch Lomond





Island-Reittour 2015 <sup>18.7.15</sup>

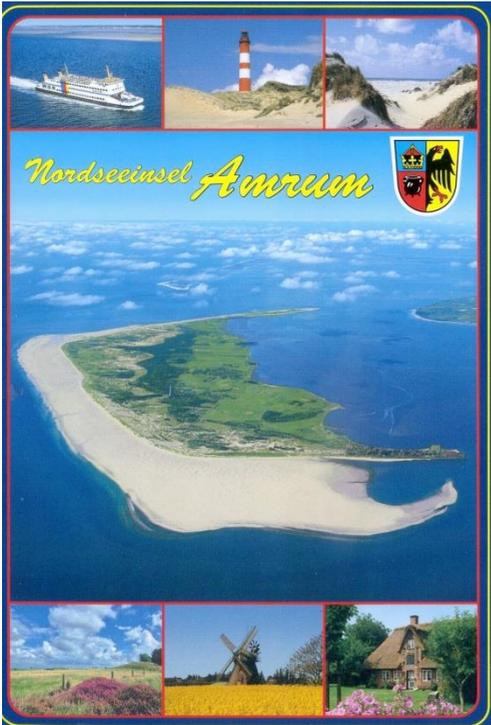
Liebe Brüder  
 Mit tollen Pferden  
 reiten wir übers  
 Isländische Hoch-  
 land, durch Flüsse  
 und Seen. Hier ist's  
 nicht so heim wie  
 zu Hause, sondern  
 total cool!  
 Liebe Grüße *Moh*  
 Anja

Z: ZH



ZI-MI-SCHU-Zeitung  
 c/o Ch.&E. Schumacher  
 Pappelweg 83  
 3613 Steffisburg  
 Switzerland

www.iflor.ch



Liebe Dynastiemitglieder

Herzlichen Dank den heutigen Kartenschreibern.

Und jetzt unsere Bitte:

Lasst die anderen Mitglieder an Euren Ausflügen und Reisen teilnehmen indem Ihr der Redaktion eine Ansichtskarte schreibt.

Redaktions-Adresse:

Ziegler-Zeitung  
 Christian Schumacher  
 Pappelweg 83  
 CH-3613 Steffisburg





**GP QualiTrade AG**  
Graphic & Print Products

Printer-Shop Rüti, Industrie NeuhoF  
Neuhofstrasse 10, 8630 Rüti

## Jetzt Druckkosten optimieren:

Mit dem auf das Einsatzgebiet abgestimmten Gerät kann eine Menge Geld gespart werden.

Wir beraten Sie gerne – Ihr Spezialist rund ums Drucken.

Beispiel:

Business-InkJet Multifunktionsgerät  
Epson WorkForce Pro WF-5620DWF  
Drucken, Scannen, Kopieren, Faxen  
für nur Fr. 350.-- inkl. MWST  
Weitere Farbdrucker schon ab  
Fr. 100.--



### WIRTSCHAFTLICH

Bis zu 50 % geringere  
Seitenkosten als vergleichbare  
Farblaserdrucker<sup>1</sup>

- Großvolumige Tintentanks für höhere Druckaufkommen



### UMWELTFREUNDLICH

Bis zu 80 % niedrigerer  
Stromverbrauch als  
vergleichbare Farblaserdrucker<sup>2</sup>

- Geringer Stromverbrauch und weniger zu ersetzende Teile



### SCHNELL

Schneller als ein Laserdrucker  
bei typischen Druckaufträgen<sup>3</sup>

- Keine Aufwärmzeit erforderlich

Der Printer-Shop in Rüti kann jederzeit nach telefonischer Vereinbarung besucht werden. Kompetente Beratung inklusive,  
Online: 7 Tage 24 Stunden im WEB-Shop: [www.qualitrade.ch](http://www.qualitrade.ch)